Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 24. Dienstag, den 23. März 1847.

Reisebeschreibung einer Schlesierin in Nordamerika.[1])

Werthgeschätzter Herr Gevatter!

Verzeihen Sie, daß ich Ihnen auf einen Brief so lange warten ließ; die weitere Beschreibung wird es Ihnen klar machen, daß mir und meinem Manne die Zeit sehr edel ist. Doch will ich zuerst das wichtigste unserer Reise erzählen. Ich schrieb Ihnen in dem Briefe von Bremen aus, daß wir den 1.[2]) in See gingen, wir fuhren aber erst am 2ten nach Bremer Hafen (nehmlich der Hafen, wo die Schiffe abfahren, liegt noch 6 Meilen von Bremen entfernt); wir quartirten uns gleich in unser Schiff ein, ein großer Dreimaster; aber erst am 6. war der Wind uns günstig zum Ausrücken. Mit welchen Gefühlen ich das Land verließ, darf ich Ihnen nicht erst beschreiben! Gegen Abend gelangten wir von der Weser in die Nordsee, die Weser war zuletzt so breit, daß wir an beiden Seiten die Ufer nicht mehr sahen, und zugleich ging das Geschaukel los. Denselben Abend mußte noch bei jedem alles aus dem Leibe heraus; mein Mann war blos 2 Tage krank, die Kinder haben sich nur wenig erbrochen und waren dann ganz munter, aber ich habe sieben lange Wochen, so lange wir zur See waren, gekrankt; der Wind war uns selten günstig und wir haben eine lange Reise zu Wasser gehabt (die schnellste Reise kann in 24 in 30 Tagen vollendet sein). Wir hatten einen guten Kapitain, er war dicker, als lang und hatte einen guten Hals zum Schreien, seine 12 Matrosen, ein Koch, ein Ober- und ein Unter-Steuermann kommandirte er, als ein Officier seine Soldaten. Jeder Thau und Segel, so sehr viele wie auf dem Schiffe waren, hatte seinen Namen; wenn er des Nachts spürte, daß Sturm kommen würde, so kam er aus seiner Kajüte und kommandirte, daß man gleich denken mußte, das Schiff ging schon in Abgrund; die Matrosen rannten dann manchmal gegen einander, daß sie zusammenstürzten. Der Mittelmastbaum war beinahe so hoch, als der Kroitscher Kirchthurm, die Anker, wovon an jeder Seite einer hing, gingen in starken Walzen und Gußketten. Das Verdeck wurde täglich von den Matrosen 2mal gewaschen, der Reinlichkeit wegen, denn wir waren 192 Passagiere. Wir waren noch mit zehn Personen in einer besonderen Abtheilung und noch 600 Kanarienvögel, die uns den Kopf vollschwirrten, waren unsere Gefährten. In Amerika giebt es wohl Vögel, aber keine Singvögel. Dieser Mann machte schon die fünfte Reise mit Vögel und verdiente ein schreckliches Geld. Was die Kost anbelangt, so war die Zuthat gut, aber der Koch immer betrunken; da war auch an kein ordentlich Essen zu denken. Montags gabs Graupe, Dienstag Erbsen, Mittwoch Sauerkraut, Donnerstag Bohnen, Freitag Erbsen, Sonnabend Graupe, Sonntag Reis, und immer solch gesalzen Fleisch, daß wir die ganzen 7 Wochen keins gegessen haben, indem wir blos auf unsere sechs Personen so viel, als ein preußisch Quart, Trinkwasser bekamen. des Morgens bekamen wir schwarzen Kaffee oder Zigorienwasser, des Abends Thee mit rechtschaffenen Kleinzwiebacken. Es war gut, daß wir uns selbst mit einem kleinen Vorrath versehen hatten. (Fortsetzung folgt.)

1) Das Original befindet sich in den Händen des Gerichtsschulzen **Münster** zu Kroitsch.

2) April 1846.

Der Aepfelwein als Arznei.

(Philanthrop.)

Ich selbst bin zwar ein Weintrinker und mache es dem Vater meines Freundes Carl Louis nach, der, wenn das Bier recht gut ist, aber recht gut, es stehen läßt und Wein trinkt, — wenn ein trinkbarer da ist, also ich selbst bin ein Traubenweintrinker und ein wackerer Enkel Noah's; nichtsdestoweniger aber muß ich jetzt das Lob des Apfelweines singen; — ist es doch auch ein Wein, — ich werde mir dadurch nicht untreu. Gut — wenn aus rei-

sen süßen, aromatischen Aepfeln, welche auf dem Lager die Uebereife erlangt haben, nach Frankfurter Art durch bloßes Mahlen und Pressen Most bereitet wird, und dieser, nach richtig geleiteter Untergähr, sich geläutert hat und ohne Spirituszusatz ein Wein daraus geworden ist, der in kühlen, trockenen Kellern noch schön perlt, den Mund erfrischt, den Magen erwärmt und den Kopf nicht einnimmt, so ist das die Arznei, von der ich sprechen will; aber trüb darf sie nicht sein, wie laue Molken oder dünne Buttermilch, sondern flacker, weingelb und auf Zukkerzusatz wie Champagner schäumend.

Wenn Gelehrte, Schuster, Schneider und alle im Bureau oder Atelier, wie die delphische Pythia, auf dem Dreifuß sitzend Arbeitende gewisse Geheimerathal-Umstände verspüren, an Ueberschuß von Einnahme und Mangel an Ausgabe solcher Dinge leiden, die man gerne aus dem Leibe hätte, wenn es vor den Augen flimmert, der Kopf wie in einem Joche steckt, die Leber die Rippen in die Höhe stemmt, der Athem beschwerlich und keuchend wird und die Hypochondrie als schlechte Freundin lästig und zudringlich wird, da suche man jenen Apfelwein auf und trinke ihn planmäßig, wie am Kurbrunnen zu Kissingen, Marienbad und Homburg vor der Höhe man das schlechte Salzwasser trinkt.

Die Aerzte verschreiben ja denen, welche an diesen Uebeln, an Wallungen, Verstopfungen und dergleichen Miserabilibus leiden, auch Brausepulver, Weinstein 2c. Nun im Aepfelweine ist das Alles schon recht schön und natürlich enthalten. Man fange Morgens mit einem halben Schoppen an und steige nach drei Tagen auf einen Schoppen und endlich bis auf eine halbe Maß. Dabei muß man aber schön hin- und herlaufen, wo möglich in freier Luft. Man wird bald finden, daß sich alle natürliche Absonderungen vermehren, die erwünschten Wege sich öffnen und die Plagegeister in flüssiger, fester und gasförmiger Gestalt von dem kräftigen Aepfelgeiste ausgetrieben werden, Kopf, Brust, die Flanken und der theure Unterleib frei und schlank wird. Welche Kur kann angenehmer sein?

Freilich kann diese Panacee gegen andere Uebel nicht helfen, nicht gegen böse Weiber, ungezogene Kinder, nicht gegen lästige Hörner, ungetreue Geliebte, übermäßige Folgen unkeuscher Liebe, verschmähte Neigung, leeren Beutel und dergleichen anderweitige Hauskreuze; die Panacee greift nur das innere Phlegma an, nicht das äußere. So wie man Gesundbrunnen hat, nach denen man reist, um dort Wasser zu trinken, so sollte man an einem schön und freundlich gelegenen Orte des lieblichen Rhein- oder Moselthales eine Aepfelweinkur-Anstalt haben, wo man in der Frühe statt des Ragozzi-Glases ein Glas gefüllt mit Pomonas heilbringender Gabe zur Hand nähme und unter den mit Goldreinetten beladenen Aepfelbäumen, in munterer Gesellschaft, das infernale Geschäft lustwandelnd abwartete.

Gewiß, eine solche Anstalt, verbunden mit stärkenden Flußbädern, würde weit größere Wunderkuren bewirken, als die frostigen Kaltwasserkuranstalten, welche eigentlich an jedem Brunnen installirt werden können

Für die Damen käme noch die Annehmlichkeit hinzu, daß sie das heilsame Getränk sich mit Zucker versüßen und den brausenden Labetrank als krampfstillendes und nervenberuhigendes Mittel lieblich mundend zurichten könnten.

Das hier Gesagte ist kein Scherz, sondern der freundliche Ernst. Dabei würden Kranke und Gesunde gewinnen: die Kranken ihre Gesundheit, die Gesunden deren Geld. **Dr. K.**

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Redacteur unseres Stadtblattes, den Kartoffelverkaufsdenunciations-Aufsatz in Nro. 11. genannten Blattes, am Abende nach dessen Abgabe bei ihm, zu seinem Busenfreunde, dem Kartoffelkrämer, mitgenommen, denselben, wenn nicht gar vorgelesen, so doch zur Kenntnißnahme vorgelegt und dabei den Namen des Einsenders genannt hat. —

Da eine solche Amtsverschwiegenheit uns durchaus nicht für den Redacteur eines Blattes passend erscheint; so wird derselbe sich deshalb zu rechtfertigen haben. Beiläufig bemerken wir noch daß, wenn man einen Andern auch in der Tasche sitzt, **niemals** die Amtsverschwiegenheit compromittirt werden darf. Mehre Abonnenten des Stadtblattes.

Lüben.

Wiederholte Aufforderung.

Herrn Pastor prim. B. hat bis jetzt unserer in No. 104. vor. Jahres, dieses Blattes ausgesprochene Bitte nicht erfüllt und auf gerichtlichem Wege die ihm gemachten Anschuldigungen entkräftet; wenn derselbe dies vielleicht auch seiner persönlichen Ehre nicht schuldig zu sein glaubt, so möchte dies aber wohl für die Ehre seiner amtlichen Stellung und zur Beruhigung der seiner seelsorgerlichen Thätigkeit anvertrauten Gemeinde unerläßlich sein, weshalb wir Hrn. Past. B. wiederholt auffordern auf diesem Wege seine makellose Handlungsweise zu beweisen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Liegnitz, im März: Inwohner Gottfried Binner, mit Henriette Kulisch. Tischlermstr. Louis Lafelt, zu Hochkirch, mit Jungfer Louise Thorausch.

Geboren.

Liegnitz, Frau des Korbmacher Scheuer in Schmochwitz e. T. Frau des Hausknecht Finke e. S. Frau des Seifensieder Werner e. S. Frau des Bauergutsbesitzer Schäfer in Pfaffendorf e. S. Frau des Kräuter Pohl e. S. Frau des Inwohner Herrmann e. S. Frau des Zimmergesell Dittmann e. S. Im März: Frau des Schuhmacher Seifert e. T. Frau des Bahnwärter Teppe e. S. Frau des Freigärtner Schmidt e. t. S. (Kathol. Kirche: Frau des Schneidermstr. Rauprich e. T. Frau des Conditor Tietze e. T. Frau des Tagearbeiter Jander e. T. Frau des Lohnkutscher Jander e. S.)

Goldberg, im Januar: Frau des Vorwerksbesitzer Schubert e. S. Im Februar: Frau des Maler Wackes e. S. Frau des Gürtler Hahn e. S. Frau des Reviersförster Schneider in Hermsdorf e. S. Frau des Stellbesitzer Menzel e. S. Frau des Tuchmacherg. Frenzel e. S. Frau des Einwohner Bergs e. S. Frau des Fabrikarbeiter Bachmann e. T. Frau des Tuchscheerg. Thulmann e. T. Frau

des Böttcher Schurich e. T. Frau des Inwohner Geisler e. T.

Gestorben.

Liegnitz, im März: Apotheker und Rathsherr August Primke, 47 J., Nervenfieber. Frau Inwohner Büttner geb. Menzel, 27 J., Nervenfieber. Frau des Inwohner Bückert geb. Essert, 65 J. 11 M., Wassersucht. Inwohner Gottlieb Bruchmann, 49 J., Brustkrankheit. Wittfrau Pätzold geb. Kaiser, 75 J., Entkräftung. Jüngster Sohn des Maurerg. Beck 1 J., Krampf und Schlag. Tochter der unvereh. Lassark, 2 M., Krämpfe. Sohn des Tagearbeiter Pohl, 1 J. 5 M. 25 T. Schlagfluß. Inwohnerwittwe Desern geborne Oelgast, 78 J. 8 M., Altersschwäche. Sohn der unverehel. Deßler, 14 W. 4 T., Krampf und Schlag. (Kathol. Kirche: Sohn des Schuhmachermeister Winkler, 2 J. 4 M., Stickfluß. Wittwe Jasso geborne Weinert, 67 J., Schlagfluß.)

Goldberg, im Februar: Frau Doctorwittwe Hiller, 78 J. 3 M. Einwohner Seidel, 64 J. 2 M. 21 T. Im März: Sohn des Einwohner Hittmann, 1 J. 9 M. 3 T. Sohn des Lindenkretschmer Kowierschky, 7 J. 6 M. Maler Walter, 75 J. 2 M. 14 T. Jungfrau Kästner, 64 J. 10 M. 7 T. Tuchscheerer Linke, 66 J., welcher auf dem Neudorfer Wege todt aufgefunden wurde. Tochter des Tuchmacher Domke, 1 J. 2 M. 8 T. Frau Mühlenbauer Päschel, 43 J. Sohn des Kürschnermeister Freitag, 4 M. Tochter des Zimmerges. Richter, 9 J.

Holz-Verkauf
im Schutzbezirk Fuchsberg.

Es sollen am 26. März c. Vormitt. 9 Uhr im Gerichtskretscham des Scholzen Täuber zu Stift Alt-Läst, die auf den Hutungs-Abfundungs-Plänen bei Alt-Läst nachträglich aufgearbeiteten Brennhölzer, als ungefähr

6 Klftrn. eichen Scheit- und 16 Klftrn. Astholz

meistbietend verkauft werden und wollen die Kauflustigen die zu verkaufenden Hölzer bereits vor dem Termine besichtigen.

Oberförsterei Panten, den 22. März 1847.
Der Oberförster Schmidt.

Bekanntmachung.

In Abtheilung I. der städtischen Vorderhaide sollen Donnerstag den 25. huj. Vormittag 9 Uhr

13 birkne Nutzholzstücke,
5 Haufen birkne Nutzholzstangen,
4 Klaftern birken Scheitholz,
8½ Schock birken ¾ langes Reisig

meistbietend verkauft werden.

Versammlungs-Ort: Hummel.

Liegnitz, den 22. März 1847.
Die Forstdeputation.

Freiwilliger Verkauf.

Unterzeichneter ist bevollmächtigt, nachbenannte Grundstücke zu verkaufen:

1) Das in hiesiger Hayn. Vorstadt gelegene Haus Nr. 79. welches gegen 70 Thlr. Zinsen trägt, Es gehört dazu ein Hinterhaus nebst Hofraum und ein schöner Gartenfleck.

2) Das Grundstück No. 89. ebenfalls in der Hainauer Vorstadt, bestehend aus einem kleinem Garten mit einer großen Doppelscheuer. Dieses Grundstück eignet sich ganz gut zu 2 Baustellen.

3) Die vor dem Hayn. Thore gut gelegene Schmiedenahrung No. 77. mit guter Kundschaft. Die Schmiede hat 2 Feuer und das dazu gehörige Werkzeug in Ueberfluß, nebst andern Eisenvorräthen und Inventarienstücken. Das Haus enthält 4 Stuben und anderen Vorrathskammern. Es gehört ein schöner freier Hofraum und ein guter tragbarer Garten dazu.

4) Einige zwanzig Scheffel in guter Düngung gehaltene Kräuteräcker, genannt der schöne Hügel, früher zu dem Dominio Sophienthal gehörend. Derselbe ist im Einzelnen oder auch im Ganzen zu verkaufen, und zwar frei von Laudemien, indem die Ablösung derselben schon beantragt ist.

5) Gegen 2—3 Scheffel gute tragbare Wiese ebenfalls bei No. 4 gelegen.

6) Einige Scheffel guter sich in besten Zustande befindender Kräuteracker, die Weidenäcker genannt und in der Dänemark gelegen.

Zu No. 1, 2, 3 und 6 können sofort gerichtliche Käufe bei No. 4 und 5 aber einstweilen nur Vorverhandlungen abgeschlossen werden, indem bei letzteren die Uebergabe erst dann stattfinden kann, wenn die Ablösung der Laudemial-Verpflichtung beendet ist.

Um die Verkaufsbedingungen von den genannten Grundstücken zu erfahren, werden ernstliche Käufer ersucht sich bei mir zu melden, zu welchem Zweck ich die letzten 3 Tage in Liegnitz anwesend bin, in meiner Abwesenheit wird Hr. Schmiedemstr. Klebitz, oder dessen Sohn Hr. Eduard Klebitz die etwanigen Anfragen an mich gelangen lassen.

Samuel Richter,
wohnhaft bei dem Schmiedemstr. Hrn. Klebitz
vor dem Haynauer Thor.

Bekanntmachung.

Wer Schuldforderungen an Herrn Schmiedemeister Klebitz oder dessen Ehefrau, zu haben vermeint, wird ergebenst ersucht sich bei Unterzeichneten zu melden, und die Bezahlung zu gewärtigen.

Dagegen werden aber auch Diejenigen hierdurch aufgefordert, welche Zahlungen an den Hrn. Schmiedemeister Klebitz oder dessen Ehefrau Zeit zu leisten haben, dieselben innerhalb 8—14 Tagen an mich abzuliefern und Quittung darüber zu empfangen. Nach Verlauf dieser Zeit haben die schuldigen Restanten sich die Folgen der Verzögerung selbst zuzuschreiben.

Samuel Richter,
gerichtl. Bevollmächtigter, wohnhaft bei dem Schmiedemeister Hrn. Klebitz vor dem Hayn. Thor.

Gütigen Auftrag und Pränumeration zum 2. Quartal auf die Breslauer und Schlesische Zeitungen erbittet sich spätestens bis zum 28. d. Mts. C. Ed. Reisner

---

Die Brau- und Brennerei zu Brechelshof wird mit dem 2. April c. pachtlos; pachtlustige und cautionsfähige Brauer belieben sich bei dem dortigen Wirthschaftsamte zu melden.

Technische Gesellschaft.
Sonnabend, am 27. März. Herr Jäckel wird seinen Vortrag **über die Farben** fortsetzen und denselben mit Experimenten begleiten. Der Vorstand.

Mehrere Schneider können beim Stamme des 1. Bataillon (Liegnitz) 7. Landwehr-Regiments, einige Wochen hindurch Beschäftigung finden und erfahren das Nähere im Bataillons-Bureau.

v. Thadden,
Major und Bataillons-Commandeur.

Die neuen Coupons zu alten und neuen **polnischen Pfandbriefen** werden vom 1. Mai a. c. ab in Warschau ausgereicht, die Besorgung derselben übernimmt

Louis Pollack,
Wechsel-Comptoir, Ring Nr. 5. neben dem Landschaftsgebäude.

Liegnitz im März 1847.

= Tapeten-Anzeige. =

Durch Empfang der neuesten und schönsten Dessins ist unser Tapeten-Lager vollständig offerirt, und empfehlen wir eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Satin-Tapeten zu den billigsten Preisen. L. Dühring u. Metzig.

Liegnitz, den 23. März 1847.

Gut gearbeitete spanische Wände stehen zum Verkauf bei H. Güttich, Burgstraste No. 51.

Die neuesten Bordüren- und Strohhüte, so wie die schönsten Hut- und Haubenbänder, Blumen, Handschuh; desgleichen Marquisen- und Sonnenschirme sind in größter Auswahl angekommen bei

Moritz Cohn,
kleiner Ring No. 109. unweit der Haynauerstraßen-Ecke.

Einem hochgeehrtem Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab alle Marktage meinen Stand auf dem kleinem Ringe von **italienischen Kräuterkäse, Schweizer, Holländer, Limburger** wie auch guten **Sahnkäse,** im Ganzen wie im Einzelnen verkaufe. Um gütige Abnahme bittet H. Bükart.

Zu Berliner Fabrikpreisen
findet die Fortsetzung des Verkaufs aller mahagoni, birkner und kirschbaum Meubles nur noch bis zum 28. d. M. statt im
Neuen Berliner Meublesmagazin
dicht vor dem Goldberger Thore.

Mittwoch den 24. März Pfannenkuchen auf der Siegeshöhe, wozu ergebenst einladet: Sturm.

Preßhefe
aus eines der besten Fabriken Deutschlands ist stets frisch zu haben bei Lewy et Comp. in Breslau, Junkernstraße Nr. 36 der Lubbert'schen Weinhandlung schräge über.

Reise- und Damentaschen sind wieder in Auswahl und besondrer Güte fertig bei:
H. Güttich, Burgstraße No. 51.

Starke, zwei- und dreijährige Darmstädter Spargelpflanzen empfiehlt der Handelsmann Fischer.

Ein großer Kleiderschrank steht zu verkaufen Goldberger-Vorstadt im Hause des Töpfer Barth, eine Treppe hoch.

Marquisen, Douairs und Sonnenschirme

empfing in reichhaltigster Auswahl aus den besten Fabricken des In- und Auslandes in den modernsten Facons und brillantesten Farben
Gabriel Mendel Goldbergerstraße No. 12.

Roßhaar, so wie Italienische und Schweizer-Hüte

empfing, für Damen, Mädchen und Knaben, in den bestkleidensten und modernsten Formen.
Gabriel Mendel Goldbergerstraße No. 12.

Haynauer Vorstadt No. 75a. ist ein Quartier von drei Stuben, nebst Küche und sonst den nöthigen Gelaß nebst Gartenbenutzung zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Karl.

Goldbergstr. Nr. 9. ist von Ostern oder Johanni d. J. an, eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speisegewölbe rc. im ersten Stock, zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Mittwoch den 24. d. M.:
Nachmittag-Concert im Wintergarten.
Anfang 3 Uhr.

Freitag den 26. d. M.:
Abend-Concert im Wintergarten.
Mehrere neue Musikstücke werden zur Aufführung kommen. Anfang 7 Uhr. Bilse.

Berichtigung. In der vor. Nro. d. Bl. Seite 2, Spalte 2, lese man Zeile 30 von unten statt Denunciat **„Denunciant“** und Zeile 25 von unten statt Denunciant **„Denunciat“**. Zeile 13 und 14 von unten, soll es statt mit andern klaren Worten, **„mit anderem klarem derbem Worte“** heißen. Die Redact.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
19. Früh	27"10,15'''	0	SSO.	Heiter etwas Wind.
„ Mittag	27"10'''	+ 11°	SSO.	desgleichen.
20. Früh	27"8,75'''	+ 1°	S.	Heiter stürm.
„ Mittag	27"8,25'''	+ 10,5°	SSW.	Heiter, Wind.
21. Früh	27"8'''	+ 3,5°	S.	desgleichen.
„ Mittag	27"7,25'''	+ 11,15°	S.	Heiter stürm.
22. Früh	27"6,5'''	+ 5°	SW.	Trübe, dann heiter, stürm.
„ Mittag	27"6,5'''	+ 10°	SW.	desgleichen.